



Starke Schule, starke Seele

Mit dem Berliner Gesundheitspreis 2025 zeichnen die Ärztekammer Berlin und der AOK-Bundesverband in diesem Jahr vier beispielhafte Projekte aus, die das psychische Wohlbefinden von Kindern fördern.

Von Stefanie Roloff

Fähigkeiten und Stärken, die wir in der Kindheit entwickeln, begleiten uns meist ein Leben lang. Ebenso können belastende Erfahrungen oder ungünstige Einflüsse bleibende Auswirkungen haben.

So leidet rund ein Viertel der jungen Menschen in Deutschland unter psychischen Problemen wie Depressionen, Essstörungen oder Angstkrankungen. Darüber hinaus neigen Jugendliche besonders dazu, Medien übermäßig zu nutzen oder einen riskanten Umgang mit Drogen und anderen schädlichen Substanzen zu entwickeln. Durch die Corona-Pandemie, Kriege und die Klimakrise haben die Belastungen in den vergangenen Jahren weiter zugenommen.

HILFE IM SCHULISCHEN SETTING

Unter dem Motto „Starke Schule, starke Seele“ zeichnet der Berliner Gesundheitspreis 2025 daher Projekte aus, die im schulischen Umfeld gezielt die mentale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern stärken und frühzeitig präventiv ansetzen. Um alle Heranwachsenden unabhängig von ihrer

Herkunft bestmöglich zu unterstützen, eignen sich Maßnahmen in der Schule besonders gut. Dort können alle Kinder erreicht und auffälliges Verhalten früh erkannt werden.

Schulen haben die Möglichkeit, eigene Präventionsprogramme anzubieten oder stark belastete Schülerinnen und Schüler an Hilfs- oder Therapieangebote vor Ort weiterzuvermitteln. Betroffene Kinder und ihre Familien können dadurch unkompliziert Zugang zu Unterstützung erhalten.

PREIS FÜR INNOVATIVE PROJEKTE

Den Berliner Gesundheitspreis, der mit insgesamt 50.000 Euro dotiert ist und von der Ärztekammer Berlin sowie dem AOK-Bundesverband verliehen wird, teilen sich in diesem Jahr die Initiative „Dare2Care“, die App „Nebolus“ sowie die Peer-to-Peer-Plattform „Jugendliche stärken“ des niedersächsischen Kultusministeriums. Ein kommunaler Sonderpreis geht an das Bremer Projekt „ReFaps – Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“. Der Preis wurde am 16. Oktober in Berlin vergeben. An der



Ansätze im schulischen Umfeld sind besonders wirksam, um die psychische Gesundheit von Kindern zu fördern.

Preisverleihung nahmen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Gesundheits- und Schulwesen teil. Ermittelt wurden die Preisträger aus 24 Wettbewerbsbeiträgen, die aus zwölf Bundesländern eingereicht worden sind. Entscheidungskriterien für die Preisvergabe der Jury waren neben dem innovativen Charakter vor allem das Wachstumspotenzial der Projekte, die Übertragbarkeit, die regionale Vernetzung, ihre Lotsenfunktion für andere Hilfsangebote sowie das Ausmaß der Zielgruppenerreichung.

An der unabhängigen Jury beteiligt waren unter anderem Dr. Johannes Nießen, Kommissarischer Leiter des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG), die Bundestagsabgeordneten Dr. Kirsten Kappert-Gonther (Bündnis 90/Die Grünen) und Emmi Zeulner (CSU) sowie PD Dr. Peter Bobbert, der Präsident der Ärztekammer Berlin und Knut Lambertin, Alternierender Aufsichtsratsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes.

SCHULEN ALS ORTE DER PRÄVENTION

„Eine ganze Generation von Schülerinnen und Schülern wächst mehr oder weniger im Krisenmodus auf“, stellt Dr. Carola Reimann, Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbandes fest. „Deshalb ehren wir Projekte, die sich kreativ und nachhaltig für die Stärkung der psychischen Gesundheit in Deutschlands Schulen einsetzen“.

Schulen könnten sichere Lernräume für Resilienz, Konfliktlösung, Stressbewältigung und soziale Unterstützung bieten, sagt Reimann. So zeigten erste Evaluationen, dass die prämierten Projekte die Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen, über alle Schichten, Milieus und Einkommensgruppen hinweg verbessern. „Damit stärken sie auch das

Bewusstsein, dass Schulen zentrale Orte der Prävention sind“, so die AOK-Vorstandsvorsitzende.

„Psychische Probleme, die in der Kindheit beginnen, können ein Leben lang gesundheitlichen Schaden anrichten“, sagt auch PD Dr. Peter Bobbert. Viel zu viele junge Menschen wüssten nicht, wo sie Hilfe finden oder wie sie ihre eigene Gesundheit schützen können. Studien zeigten, dass ihre Gesundheitskompetenz oft mangelhaft ist. „Der Berliner Gesundheitspreis 2025 lenkt das Rampenlicht auf Projekte, die Kinder und Jugendliche befähigen, frühzeitig die Weichen für ein gesundes Leben zu stellen“, so der Präsident der Ärztekammer Berlin.

VORBILDFUNKTION FÜR DIE PRAXIS

Der bundesweite Innovationspreis wird seit 1995 alle zwei Jahre vom AOK-Bundesverband und der Ärztekammer Berlin ausgeschrieben. Der Wettbewerb widmet sich jeweils einem Schwerpunktthema, das eine besondere Bedeutung für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung hat. Ziel ist es, vorbildliche Initiativen sichtbar zu machen und in die Praxis zu übertragen.

„Die psychische Gesundheit junger Menschen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, betont Reimann. Schulen könnten und müssten Orte sein, an denen Kinder und Jugendliche lernen, über Gefühle zu sprechen, Konflikte zu lösen und Unterstützung zu finden: „Die ausgezeichneten Projekte zeigen eindrucksvoll, wie gesundheitliche Prävention und Bildung Hand in Hand gehen können.“



Ausgezeichnete Programme für mehr Resilienz

Gesundheitsförderung, die Schule macht – unter diesem Motto stehen die diesjährigen Gewinner des Berliner Gesundheitspreises. Dabei nehmen sie nicht nur die Schülerinnen und Schüler in den Fokus. Spielerisch sollen auch Eltern und pädagogische Fachkräfte ihr Wissen für eine bessere Resilienz der Kinder stärken. Wir stellen die Gewinner vor.

Von Stefanie Roloff

Wie können junge Menschen lernen, mit psychischen Belastungen umzugehen? Das zeigen die Preisträger des Berliner Gesundheitspreises 2025: Die Initiativen fördern die Resilienz, Selbstreflexion und das Gesundheitswissen. Ob mit interaktiven Workshops, per App, über Peer-to-Peer-Formate oder unterstützt durch regionale Fachkräfte – die prämierten Projekte machen deutlich, wie Gesundheitsförderung lebendig in den Schulalltag integriert werden kann. Wir stellen die Preisträger vor:

1. Preis: Dare2Care

Das Projekt Dare2Care stärkt seit 2023 die psychologische Widerstandsfähigkeit und das demokratische Miteinander an Schulen. Schülerinnen und Schüler, Eltern und pädagogische Fachkräfte erfahren in multimedialen Workshops und Fortbildungen, wie sie mit Emotionen, Konflikten und Belastun-

gen umgehen können. Regionalstandorte gibt es in Berlin, Hamburg, Lübeck, Würzburg, Bochum und Jena. Schülerinnen und Schüler der 7. bis 13. Klasse lernen in interaktiven Formaten und Unterrichtseinheiten – unter anderem anhand von gamifizierten Quizen und Spielen – Fähigkeiten wie Selbstreflexion, Emotionsregulation, Empathie und Konfliktmanagement.

Preisgeld: 20.000 Euro

Mehr Informationen:

www.dare2care.de
Kontakt: Milena Möller, milena.moeller@dare2care.de oder Claus Caspari, claus.caspari@dare2care.de

2. Preis: Nebolus – spielerisch Gesundheitskompetenz fördern

Mit der App Nebolus begeben sich Jugendliche auf digitale Gesundheits-



Weitere Infos und Filme zu allen Preisträgern unter: www.aok.de/pp/berliner-gesundheitspreis/

rallyes, bei denen sie mit Hilfe von Geschichten – unter anderem aus den Genres Krimi, Soap und Science Fiction – lokale psychosoziale Anlaufstellen entdecken und lernen, vertrauenswürdige Informationen zu bewerten. So wird Gesundheitswissen interaktiv und alltagsnah vermittelt.

Die App im Edutainment-Format ist für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 von 12 bis 16 Jahren sowie Auszubildende, Studierende und Schulpersonal konzipiert und kann an regionale Gegebenheiten angepasst werden. Über die Spiele-App hinaus erhalten die

24

Beiträge aus zwölf Bundesländern wurden dieses Jahr für den Berliner Gesundheitspreis eingereicht. Daraus wurden vier Gewinner ermittelt.



Teilnehmenden Materialien zur Organisation der Rallyes sowie Unterrichtsmaterialien zum Thema Gesundheitskompetenz.

Preisgeld: 15.000 Euro

Mehr Informationen:

<https://nebolus.net>

Kontakt: Prof. Kevin Dadaczynski
kevin.dadaczynski@uni-potsdam.de

3. Preis: Peer-to-peer-Plattform des niedersächsischen Kultusministeriums

Die Plattform „Jugendliche stärken“ des niedersächsischen Kultusministeriums verbindet digitale Lernangebote mit einem Peer-Ansatz. Dieser ermöglicht den Austausch mit Gleichaltrigen, die selbst Erfahrungen mit psychischen Problemen gemacht haben – sogenannten „Peers“.

Die Schülerinnen und Schüler werden außerdem mit Angeboten wie Videos zu psychologischen Themen geschult und erfahren von Unterstützungsmöglichkeiten.

Auch die Lehrkräfte werden in Workshops und E-Learning-Kursen zur Früherkennung geschult. Die Kurse für das Lehrpersonal erfolgen unter Leitung erfahrener Psychologinnen und Psychologen. Die Text- und Videomate-

rialien auf der Plattform entstanden unter Mitwirkung einer Expertengruppe.

Preisgeld: 10.000 Euro

Mehr Informationen:

www.jugendlichestaerken-niedersachsen.de/

Kontakt: Johannes Wunder, Kultusministerium Niedersachsen
johannes.wunder@mk.niedersachsen.de

Kommunaler Sonderpreis: „ReFaps“ – Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Das Projekt ReFaps stärkt Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien in sozial benachteiligten Stadtteilen durch spezialisierte Fachkräfte, die frühzeitig auf psychische Belastungen reagieren und Zugänge zu Hilfsangeboten erleichtern. Die Fachkräfte und die Familien werden für entwicklungspsychologische Auffälligkeiten sensibilisiert – wie etwa depressive Symptome oder Angststörungen, um ungünstigen Bewältigungsmechanismen wie übermäßigem Medien- oder Drogenkonsum vorzubeugen. Das Projekt ist stadtteilbezogen mit der Gesundheitsförderung und den psychiatrischen Versorgungssystemen vernetzt und erleichtert so den Zugang zu Hilfsangeboten. Ziel ist die niedrig-

schwellige Stärkung der mentalen Gesundheits- und Stressbewältigungskompetenz der Fachkräfte und Familien.

Preisgeld: 5.000 Euro

Mehr Informationen:

www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/re-faps

Kontakt: Maike Lipsius (LVG & AFS)
maike.lipsius@gesundheit-nds-hb.de



DIE PRAXIS-SERIE

Lesen Sie am 6. November:

Die Qualitätssicherung mit Routinedaten (QSR) ist ein Verfahren zur Messung der Behandlungsqualität mit Hilfe von festgelegten Indikatoren. Wir stellen die aktuellen QSR-Ergebnisse vor.

Kontakt: Haben Sie Fragen an die AOK oder Themenwünsche für diese Seite? Dann schreiben Sie uns per E-Mail an: prodialog@bv.aok.de.